

Barth, Juliane

Trotz dem Schmarotzer!

Was erlaubt sich eine Zelle (in *meinem* Körper!) still und heimlich zu entarten, ohne mich hierfür um Erlaubnis zu fragen? Unverschämt! Du hast kein Betragen, keinen Anstand zur Sitte, Dich interessiert keine Bitte. Bist sehr geheimnisvoll, Du Unheil stiftendes „Etwas“!

Seit einiger Zeit schlummerst Du in mir, fast nichts gemerkt von Dir. Wächst einfach so vor Dich hin, wohnst ganz selbstverständlich in mir... Fragst mich nicht einmal, ob Du das darfst. Du widerlicher Schmarotzer! Kommst aus dem „Nichts“ und nimmst mich ein. Ich bitterlich wein‘. Du machst einfach, was Du willst. Bist ein mysteriöses Unding, Satans Werk! Dein Sein nicht verständlich, Dein Wirken entsetzlich... Dein Umgang mit mir ist nicht fair!

Du „tentakliger“ Widerling willst über mich Macht? Dann nimm Dich bloß vor mir in Acht! Du willst mich zum „Verzehr“? Willst mich gänzlich unterwandern und auszehren? Du willst mich ermüden und zermürben? Deinen Eifer werde Ich Dir abwürgen! Dein Begehrt ist nicht mein Wille. Du bist zwar in mir, aber: Du gehörst nicht wirklich zu mir. Bist mit meinen Lebensplänen nicht vereint. Du hast da nichts zu suchen! Du widerlicher Bösewicht!!! Machst mir zwar ein bisschen bange, aber nicht mehr lange!

Du forderst mich zum Duell heraus? Du sollst es bekommen! Jetzt gibt's Saures! Extra nur für Dich! Mmh..., wie ist das so fein. Jetzt leidest auch Du Pein. Jetzt quäl‘ Ich Dich, nicht nur Du mich. Über Dich erlange Ich Macht, am Schluss ICH lach‘! Der Kampf ist eröffnet! Jetzt bekommst Du Dein verdientes Gericht. Dank dem Arzt, der Dich entdeckte und auch meinen Geist weckte.

An Dir verzweifeln? Niemals! Durch Dich Ich erst richtig reife!
– Auch wenn Ich all das nicht wirklich begreife... Mein Leben
wirbelst Du kräftig durcheinander. Meinen Körper hast Du
schon angeknabbert. Aber: meine Seele bekommst Du nicht zu
fressen! In einer OP lasse Ich Dich grob entfernen. Für Dich
gibt's kein Entkommen, wirst gefangen genommen und
letztendlich verkommen! Du hast Deine sonderbare Chance,
Dein ominöses Lebenswerk vertan. Dich mach' Ich mir
untertan! Die Chemotherapie wirst Du entsetzlich hassen.
Erbarmungslos gibt Dir die Bestrahlung den Rest. Nichts und
niemand wird Dir vergeben.

Gnadenlos ist die Jagd der Ärzte auf Dich eröffnet! Sterben
sollst Du, nicht Ich! Dein Ende sei DIR gewiss! Sterben wirst
Du so oder so, denn: meinen Tod wirst auch Du nicht überleben.
Auch wenn's wird „ewige Nacht“, Gottes Auge über alles
wacht. Kommst mit in den Sarg, auch wenn Du Dich wehrst arg.
Du hast einfach keine Chance... Allein DU bist der Verlierer!

Meinen Kampfgeist spornst Du nur so an. *Meinen* Lebensmut
wirst Du mir nicht nehmen. Dir trotze Ich mit *meinem* ganzen
Stolz. Trotz Dir kann Ich immer noch leben, noch lieben. Dich
muss Ich ja nicht lieben. Am Leben sollst Du ja eh nicht bleiben.
Es ist doch eine Tortur mit Dir, Du „tentakliger“ Tumor... Aber
eine kleine Prise Humor das Ein oder Andere im Leben
wenigstens etwas erträglicher macht. Tote können ja nicht mehr
lachen. Nur wer lebt, kann sich noch glücklich machen! Ein
erfreutes Herz verdrängt sogar schlimmsten Schmerz.

Auch wenn Du noch dabei bist, gehe Ich entschlossen *meinen* Weg. Mein Leben gehört schließlich mir! *Meine* täglichen Wünsche erfülle Ich mir. Erfreue *mich* an einfachsten Dingen. Ein gemütliches Kaffeekränzchen, ein kurzes Tänzchen. Auch wenn's nur ein paar Minuten „Freiheit“ sind. Bewusst erlebte Augenblicke, schöne Momente, mich von Herzen ein bisschen glücklich fühlen. Blühe auf in der Liebe meiner Familie, blühe auf in meiner Phantasie...

– Verlieren wäre bitter, aber dann: mit der Würde eines Ritters!

P.S.: Du kleiner, widerlicher Schmarotzer, gib's doch zu, mein kämpferischer Frohsinn ärgert Dich nur... Meine Lebensfreude heftig „rumort“ und Dich bestimmt besiegt!!! Dir zum Trotz! Humor trotz(t) Tumor!